

L. E. Rochholtz, Aargauer Beseignungen
(in ZsfMdMyth. IV (1859))

S. 110

Gegen den Fress-Rätticher.

Man schreibt auf einen Bissen Brot die Worte:
hagios habi, rabi, gabi
und giebt solches dem in plötzliche Schwäche
gefallenen zu verschlucken.....kommt er darauf
wieder zu Kräften, so leidet er nur an der Be-
elendung, und diese wird aufhören, wenn man ihn
bald in die Heimath und zu den Seinigen zurück
verhilft. Eine andere Art des freßrätticher ist
die Auszehrung....aargauisch bedeutet adj.
freß-rättich auszehend sein und zugleich mit
Heißhunger geplagt.

Erkältet v. Herten in Zs. f. vösl. Sprachforschung XIII, S. 149.

W. Zimmermann in Mein Heimatland, Karlsruhe,
11. Jg. 1924, S. 13: Beim "gefräßigen Hettich"
(Kinderauszehrung) bindet man einen Wassermolch,
eine "Muergrundel", auf den Leib, damit ihr
schwindendes Leben die Schwindsucht mitnehme.